

Brigaden der sozialistischen Arbeit, der Ständigen Produktionsberatungen und der Bewegungen der Neuerer und Rationalisatoren.

Gesetz der sozialistischen Akkumulation: objektives ökonomisches Gesetz des Sozialismus, das eine systematische Ausnutzung eines Teiles des National Einkommens für die Erweiterung der gesellschaftlichen Produktion, die Erhöhung der Produktionsfonds und der nicht für Produktionszwecke bestimmten sozialen und kulturellen Fonds bewirkt, wodurch sich der gesellschaftliche Reichtum ständig vermehrt und die wachsenden Bedürfnisse der gesamten sozialistischen Gesellschaft und jedes ihrer Mitglieder immer besser befriedigt werden. Das G. regelt vorrangig die objektiven Beziehungen zwischen Akkumulation und Konsumtion im sozialistischen Reproduktionsprozeß. Das Streben der sozialistischen Gesellschaft nach einer wirksamen Ausnutzung des G. findet seinen Niederschlag in den langfristigen und Fünfjahrplänen, insbesondere in der auf dem VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe der weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität. Das G. unterscheidet sich grundlegend vom allgemeinen Gesetz der kapitalistischen Akkumulation, das ein Anwachsen des Reichtums der Ausbeuterklassen und die Verelendung der werktätigen Massen bewirkt. Das G. wirkt auf der Grundlage der sozialisti-

schen Produktionsverhältnisse und der Übereinstimmung der gesellschaftlichen Erfordernisse mit den materiellen Interessen der Werktätigen. Es führt zu einer Aufschwung der Produktivkräfte und zu einer ununterbrochenen Erhöhung des materiellen Wohlstandes und des kulturellen Lebensniveaus der Werktätigen. Durch den Wegfall des parasitären Verbrauchs der Ausbeuterklassen und die Nutzung aller Vorzüge der sozialistischen Gesellschaftsordnung, erreichen die sozialistischen Länder ein höheres Tempo und Niveau der Akkumulation als vergleichbare kapitalistische Länder.

Gesetz der Übereinstimmung der Produktionsverhältnisse mit dem Charakter der Produktivkräfte:

allgemeines objektives Entwicklungsgesetz der menschlichen Gesellschaft; wirkt in allen Gesellschaftsformationen. Zwischen den —*• *Produktivkräften* und den → *Produktionsverhältnissen* besteht eine enge Wechselwirkung. Die entscheidende Grundlage für die Höherentwicklung der Gesellschaft ist die Entwicklung der Produktivkräfte. Die Produktionsverhältnisse fördern die Entwicklung der Produktivkräfte, solange sie deren historischem Entwicklungsniveau entsprechen; sie hemmen die Entwicklung der Produktivkräfte, sobald diese die materiellen Bedingungen einer höheren Produktionsweise hervorbringen. Eine ungehinderte Entwicklung der Produktivkräfte erfordert, daß die Produktionsverhältnisse mit dem Charakter der Produktivkräfte übereinstimmen. Infolge ihres dynamischen Charakters geraten die Produktivkräfte auf einer bestimmten Stufe ihrer Entwicklung mit den gegebenen Produktionsverhält-